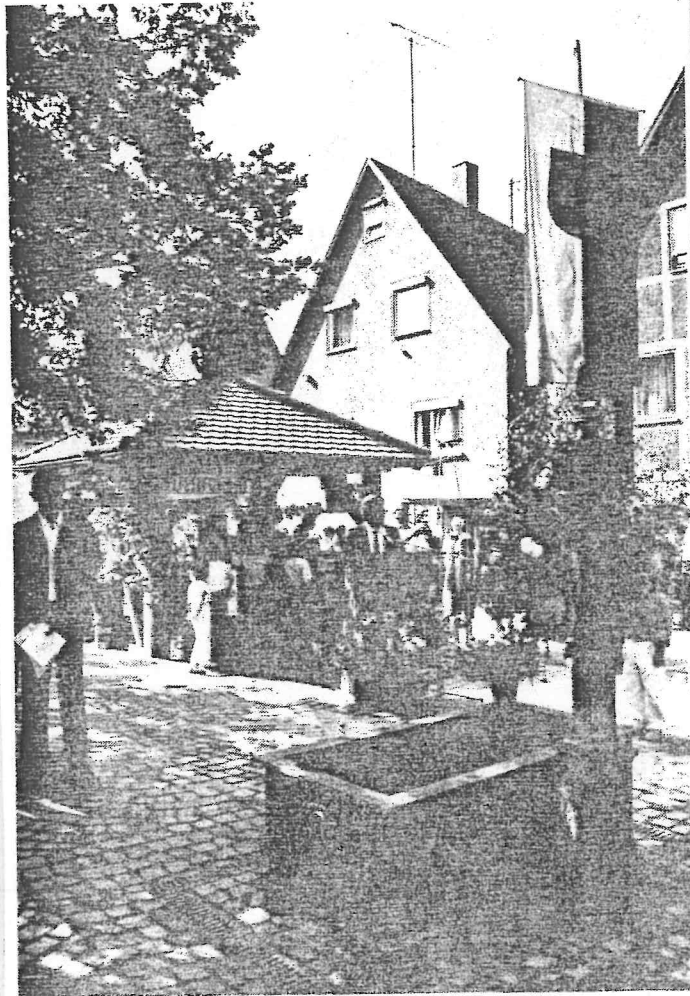


Hebsacker Bevölkerung hat Besitz vom Lindenplatz ergriffen

— Dorf- und Brunnenfest am vergangenen Sonntag war sehr gut besucht —

Nimmt man den Besuch des „Einweihungsfestes“ des umgebauten Lindenplatzes in Hebsack als Maßstab dafür, wie

sich die Hebsacker Bevölkerung mit dieser Maßnahme identifiziert, müßte man sagen, der Umbau ist rundum gelungen.



Natürlich auch vom Wetter begünstigt, durfte man beim Dorf- und Brunnenfest am vergangenen Sonntag eine kaum bei einer ähnlichen Veranstaltung dagewesene Besucherzahl registrieren.

Schon beim Gottesdienst um die Linde, umrahmt vom Posaunenchor, war die Bevölkerung so zahlreich anwesend, daß dies eigentlich dazu veranlassen müßte, wieder Mai einen Gottesdienst auf dem Lindenplatz abzuhalten.

Bürgermeister Kübler übergab im Anschluß an den Gottesdienst den Lindenplatz der Bevölkerung, wobei er zunächst auf die Geschichte des Lindenplatzes einging, der in Vergangenheit dem zunehmenden Verkehr mächtig Tribut zollen mußte.

Der jetzt durchgeführte Umbau habe zum Ziel, neben einer optischen Aufwertung durch Natursteinpflaster und die zusätzlich geschaffenen Einrichtungen wie Wartehalle, Brunnen, Rundbank um die Linde und Pflanztrögen zur Verkehrsberuhigung beizutragen. Auch mehr Grün solle die Ortsmitte Hebsacks aufwerten. So habe man sich jetzt mit den Anliegern auf die Neuanpflanzung von 3 Kugelahornbäumen und einer weiteren Linde einigen können. Allerdings müsse man mit der Auspflanzung dieser Bäume wegen der warmen Witterung noch etwas warten. Sehr erfreulich sei, daß sich die Hebsacker Bevölkerung an diesen neuen Bäumen durch Spenden beteilige, wofür er herzlich danke. Auch die Rundbank um die Linde sei gespendet worden, nämlich von der Kreissparkasse und der Raiffeisenbank Remshalden je zur Hälfte, wofür besonders gedankt werde. Zu danken gelte es auch neben den am Umbau beteiligten Firmen, ganz besonders dem Obst- und Gartenbauverein mit seinem Vorsitzenden Herrn Walter Hasert sowie den übrigen Hebsacker Vereinen und der Bevölkerung für die Mithilfe beim Umbau sowie die Organisation des Dorf- und Brunnenfestes. Walter Hasert sei es auch, der zusammen mit Martin Delinger die Holzplastik als Hinweisschild zur Kirche geschnitzt habe.

Für die Hebsacker Bevölkerung und die Vereine bedankte sich Jörg Hasert bei Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Gemeindebauhof, den beteiligten Firmen und den vielen Helfern für die gelungene Neugestaltung der Ortsmitte Hebsacks. Deutlich wurde die Freude der Hebsacker schließlich auch durch rote Rosen, die von der Remshaldener Blumenkönigin Carola Eisenbraun manchen Besuchern des Festes überreicht wurden.

Auf dem durch die Gärtnerei Ehni/Halbgewachs besonders festlich geschmückten Lindenplatz umrahmten die Jagdhornbläser und die Gesangsabteilung des TV Hebsack mit Sängern des Gesangsvereins Rohrbronn die Eröffnungszeremonie.

Dem dann einsetzenden Ansturm auf Salzkuchen, Steaks und allerhand anderes Lukullisches waren die Organisatoren kaum gewachsen, denn mit einem solchen Andrang hatte man ja nicht gerechnet. Mit Organisationsgeschick schaffte man doch, daß in relativ kurzer Zeit alle Besucher versorgt wurden.

Bei Unterhaltung durch den Posaunenchor und den Akkordeonspielring hat man schließlich noch den ganzen Nachmittag bis in den Abend diesen für Hebsack bedeutenden Tag gefeiert.

Dem Vernehmen nach sind die Veranstalter mit Ablauf und Besuch des Brunnenfestes sehr zufrieden. Natürlich wird aus dieser Veranstaltung auch etwas übrig bleiben und damit soll, darüber waren sich alle Mitveranstalter einig, ein großer Brocken zur weiteren Ortsverschönerung mittels Blumen und Pflanzen verwendet werden.

Besonderer Dank gilt auch seitens der Gemeinde allen Mitwirkenden, die in irgendeiner Art und Weise zu dem Gelingen beigetragen haben.

Hebsacker Lindenplatz in neuer Gestalt

Das Auge freut sich, das Ohr soll auch bald Grund zum Jubeln haben

Ende der Auto-Vorherrschaft: Ein Teil geschafft, anderer erhofft

REMSHALDEN (mu). „Es funktioniert“ freute sich Bürgermeister Winfried Kübler über pünktlich einsetzendes Geplätscher und die umstehenden Kinder schienen auf dieses Stichwort nur gewartet zu haben: Kaum fiel der erste Wasserstrahl in den gußeisernen Trog des nostalgischen Brunnens auf dem neu gestalteten Hebsacker Lindenplatz, da begann für die Kleinen erst der Spaß des Dorf- und Brunnenfests, das aus Anlaß der Platzübergabe veranstaltet wurde.

Die zunehmende „Rückbesinnung auf den Wert gefällig gestalteter Ortskerne und Dorfplätze“ (Kübler) hat nun auch den Hebsackern ein Schmückstück beschert. Nicht nur dem Auge ist wohl getan mit der Pflasterung des Platzes um die Linde und der Errichtung eines im Stil des ehemaligen Brunnenhauses gehaltenen Buswartehäusles sowie Brunnen und Blumendekor, auch besteht laut BM Kübler Hoffnung auf Entlastung arg strapazierter Ohren. Mußte der alte Lindenplatz „dem Automobil geopfert werden“ (Kübler), hatte Asphalt das alte Pflaster verdrängt, so knüpfte sich an den neuen Dorfplatz die Hoffnung, daß mit dem Zurück zum äußerlich Alten auch bei der Akustik ein kleiner Schritt in die Zeit der Pferdefuhrwerke zurückgeht: Wenn die Bundesstraße, die dereinst dem Dorfplatz den Garaus gemacht hat, vierspurig ausgebaut sei, werde doch eine gewisse Beruhigung in der Hebsacker Ortsdurchfahrt erwartet, sagte Kübler.

Der Schultes dankte bei der Übergabe des Platzes nicht nur den Baufirmen, sondern hob auch das Engagement der Bürger und Vereine hervor. Zum weiteren Ziel der Platzgestaltung, „mehr Grün“, wandte sich Kübler verständnissuchend an die Anlieger: Wenn's später Laub von vier Bäumen zu-

sammenzukehren gebe, dann mache das gegenüber jetzt gar nicht so viel Mehrarbeit aus.

Auch Jörg Hasert als Hebsacker Sprecher bei der gut besuchten Hocketse hofft auf Verständnis der Anlieger. Und er hat eine weitere Hoffnung: Daß das erste Dorf- und Brunnenfest nicht das letzte war.



Für die Kinder war's ein Brunnenfest im wahrsten Sinne, was gestern in Hebsack unter gleichem Namen auf dem Lindenplatz stattfand. Die mit der Übergabe des neu gestalteten Platzes einhergehende Inbetriebnahme eines Brunnens war für sie nicht weniger erfreulich als für das ältere Publikum die Inbesitznahme

PLA
2014

Waiblinger Zeitung Montag, 30. September, 1985

Hebsacker Lindenplatz in neuer Gestalt

Das Auge freut sich, das Ohr soll auch bald Grund zum Jubeln haben

Ende der Auto-Vorherrschaft: Ein Teil geschafft, anderer erhofft

REMSHALDEN (mu.). „Es funktioniert“ freute sich Bürgermeister Winfried Kübler über pünktlich einsetzendes Geplätscher und die umstehenden Kinder schienen auf dieses Stichwort nur gewartet zu haben: Kaum fiel der erste Wasserstrahl in den gusseisernen Trog des nostalgischen Brunnens auf dem neu gestalteten Hebsacker Lindenplatz, da begann für die Kleinen erst der Spaß des Dorf- und Brunnenfests, das aus Anlaß der Platzübergabe veranstaltet wurde.

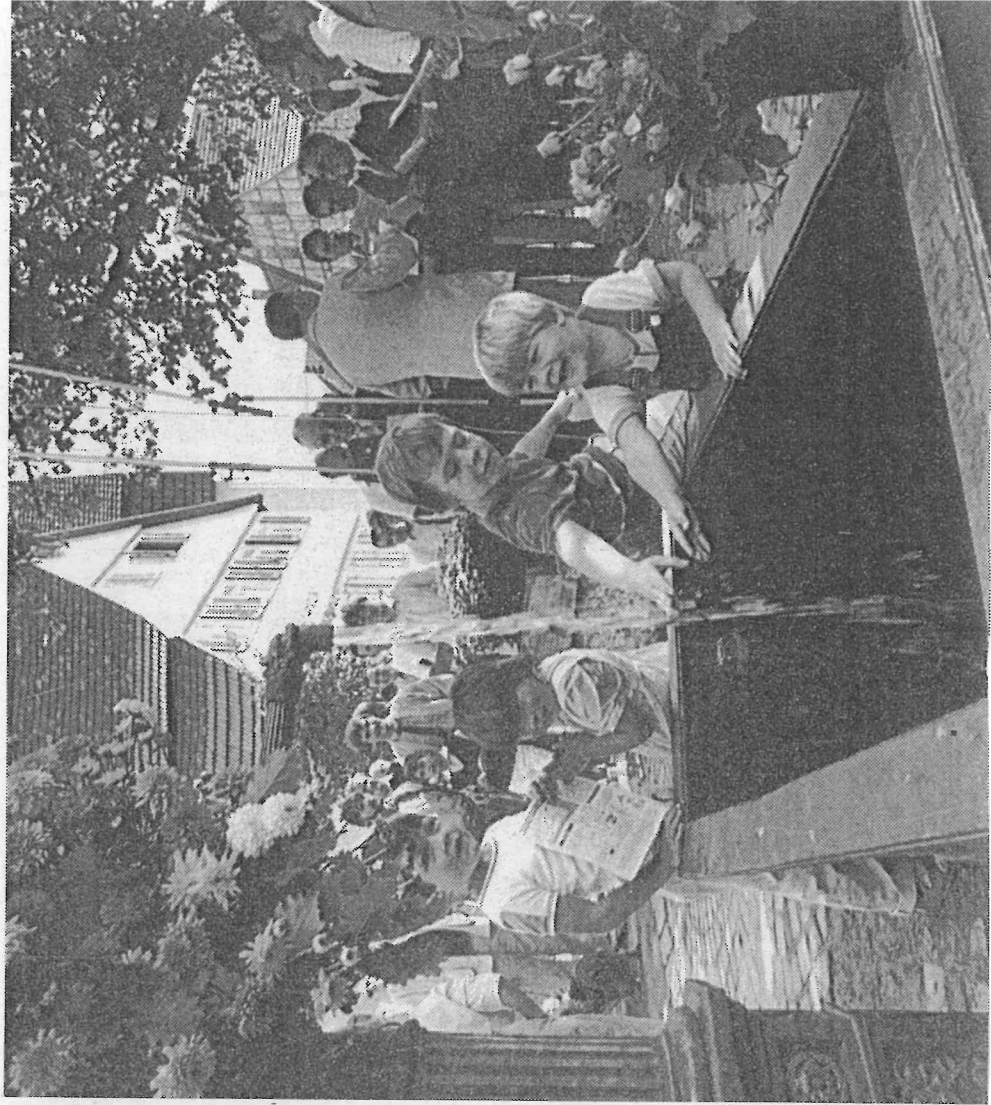
Die zunehmende „Rückbesinnung auf den Wert gefällig gestalteter Ortskerne und Dorfplätze“ (Kübler) hat nun auch den Hebsackern ein Schmuckstück beschert. Nicht nur dem Auge ist wohl getan mit der Pflasterung des Platzes um die Linde und der Errichtung eines im Stil des ehemaligen Brunnenhauses gehaltenen Buswartehäusles sowie Brunnen und Blumendekor, auch besteht laut BM Kübler Hoffnung auf Entlastung arg strapazierter Ohren. „Mußte der alte Lindenplatz, dem Automobil geopfert werden“ (Kübler), hatte Asphalt das alte Pflaster verdrängt, so knüpfte sich an den neuen Dorfplatz die Hoffnung, daß mit dem Zurück zum äußerlich Alten auch bei der Akustik ein kleiner Schritt in die Zeit der

Pferdefuhrwerke zurückgeht: Wenn Bundesstraße, die dereinst dem Dorfplatz den Garaus gemacht hat, vierspurig ausgebaut sei, werde doch eine gewisse Beruhigung in der Hebsacker Ortsdurchfahrt erwartet, sagte Kübler.

Der Schultes dankte bei der Übergabe des Platzes nicht nur den Baufirmen, sondern hob auch das Engagement der Bürger und Vereine hervor. Zum weiteren Ziel der Platzgestaltung, „mehr Grün“, wandte sich

▲ Für die Kinder war's ein Brunnenfest im wahren Sinne, was gestern in Hebsack unter gleichem Namen auf dem Lindenplatz stattfand. Die mit der Übergabe des neu gestalteten Platzes einhergehende Inbetriebnahme eines Brunnens war für sie nicht weniger erfreulich als für das ältere Publikum die Inbetriebnahme der herausgeputzten Ortsmitte. Bild: Reinhardt

Kübler verständnisvoll an die Anlieger: Wenn's später Laub von vier Bäumen zusammennuzzlehren gebe, dann mache das gegenüber jetzt gar nicht so viel Mehrarbeit aus.



Umbau des Lindenplatzes im Ortsteil Hebsack

Im Zusammenhang mit der o. g. Maßnahme muß auch die Bushaltestelle am Lindenplatz für mehrere Tage Anfang bis Mitte September gesperrt werden. Der Bus hält in dieser Zeit im Einmündungsbereich des Rieslingwegs. Wir bitten die Busbenutzer um entsprechende Beachtung und die übrigen Verkehrsteilnehmer über die Bauzeit besonders vorsichtig in diesem Bereich zu fahren.

GR.- Sitzung v. 15.7.85

Bau-Fachverband protestierte gegen Zulassung, aber:

Die Firma Heinkel gestaltet Veitengasse und Lindenplatz

Kübler: „Eine Art der Gartengestaltung, wenn auch mit viel Pflaster“

REMSHALDEN (hap). Auch die Intervention des Fachverbandes Bau, durch Hinweise „aus Mitgliedskreisen“ auf den Plan gerufen, hat den Remshaldener Gemeinderat nicht umstimmen können. Die Ratsmehrheit folgte der „nichtöffentlichen“ Empfehlung des Technischen Ausschusses und vergab die Ausbauarbeiten Veitengasse (Geradstetten) und Lindenplatz (Hebsack) an den Urbacher Landschaftsbaubetrieb Heinkel. Die Firma Heinkel lag mit ihren 208 00- und 115 000 Mark-Angeboten zweimal deutlich günstiger als die Grunbacher Straßenbau-Firma Fischer, der bei der Abstimmung im Remshaldener Gemeinderat nur Ludwig Fischers FDP/FW-Kollegen ganz oder teilweise die Stange hielten.

Der Fachverband Bau hatte in seinem Schreiben, das schon vor der Beratung des Technischen Ausschusses bei der Verwaltung eingegangen war, auf eine Vereinbarung zwischen dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau hingewiesen, in der festgelegt sei, welche Arbeiten welchem Betriebszweig zuzuordnen seien. „Im Interesse der von unserem Verband vertretenen Straßenbau-Unternehmungen dürfen wir sie bitten, bei der Wertung der Angebote Landschaftsgärtner nicht zu berücksichtigen“, fordert der Fachverband Bau in seinem Schreiben. Als „offensichtlich unzutreffend“ hat Bürgermeister Kübler nach Rücksprache mit der Firma Heinkel den vom Fachverband in einem zweiten Schreiben nachgeschobenen Hinweis, die Urbacher Firma sei bei der IHK nicht registriert, erklärt.

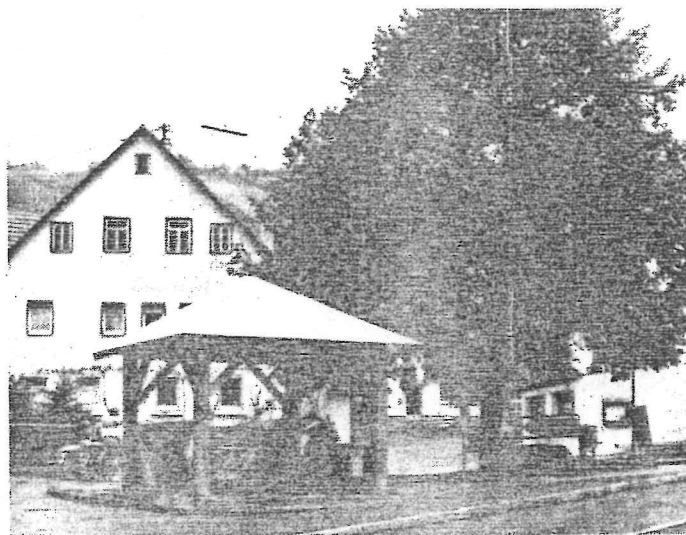
Kübler bekräftigte im Gemeinderat noch einmal die Position der Verwaltung und des Technischen Ausschusses, die beide der Meinung seien, die angesprochene Vereinbarung sei „nicht so abgefaßt, daß ein Betrieb des Landschaftsbaus diese Maßnahmen nicht machen kann“. Bei beiden Betriebsarten seien nämlich „Fußgängerzonen als Aufgaben miterwähnt“ und im übrigen handele es sich sowohl bei der Veitengasse als auch beim Lindenplatz um „Arten der Gartengestaltung, wenn auch mit viel Pflaster“. Ganz davon abgesehen, daß nur die Firma Heinkel mit ihren Angeboten einigermaßen im Rahmen des Kostenvorschlags liege, während die anderen Preise „überhöht“ erschienen. Der Bürgermeister nannte als Referenzen der Firma Heinkel verschiedene ähnliche Maßnahmen in Winterbach und Welzheim; außerdem habe sie das Verblendmauerwerk und die Pflasterung des Vorplatzes am Gemeindehaus Bu-

och zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde ausgeführt.

Den Auftrag „ruhig dem preisgünstigsten Bieter“ zu geben, empfahl auch Werner Schnabel (CDU/FW), zumal Schwierigkeiten allenfalls die Firma Heinkel, nicht aber der Gemeinderat bekomme. Ähnlich die Sicht von Ulrich Rau (SPD), der diesen Firmenstreit als „privatrechtliches Problem“ bzw. „fast schon als eines, das ins Kartellrecht hineinreicht“, ansieht. Immerhin „Verständnis für dieses Hickhack in der gesamtwirtschaftlichen Situation“ (Zusatz an die CDU/FW-Fraktion: „... die ich im übrigen nicht ganz so positiv beurteile wie Sie“) brachte Ekkehard Trautwein (SPD) auf. Ganz andere Probleme haben schon vorab einige Lindenplatz-Anlieger, deren Bedenken, die vorgesehen Linden könnten zuviel Schmutz verursachen und den Lichteinfall behindern, CDU/FW-Rat Markus Felk vortrug. Die Linden verteilten sich so, daß zumindest der Lichteinfall gewährleistet sei, versicherte Planungsamtsleiter Mörgenthaler.

Neugestaltung Lindenplatz

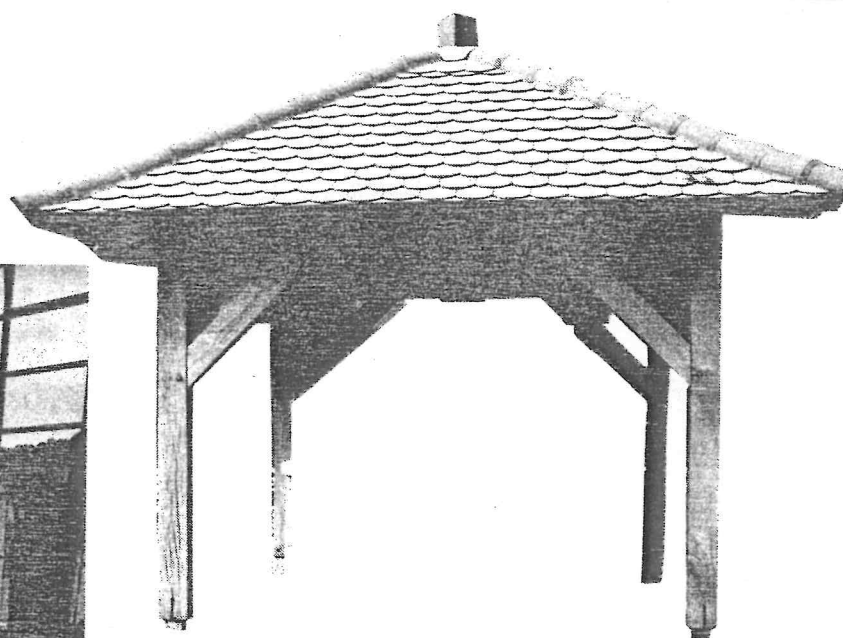
In der vorletzten Woche ist in Hebsack mit der Neugestaltung des Lindenplatzes begonnen worden. Der Anfang wurde mit einem neuen Wartehäuschen gemacht (unser Bild zeigt noch den Rohbau). Das Dach wird noch mit Ziegeln gedeckt. Die Form dieses Wartehäuschens entspricht einer Brunnenüberdachung, die auf alten Bildern vom Lindenplatz noch zu sehen ist. Der gemauerte Brunnenschacht ist übrigens noch vorhanden. Aus diesem soll ein gußeiserner Brunnen gespeist werden, der etwas nördlich in dem Bereich zwischen Linde und künftigem Wartehäuschen aufgestellt wird. Der Platz wird dann auf einer größeren Fläche als bisher noch mit Natursteinen gepflastert. Der Gemeinderat hat diese Baumaßnahmen bewilligt, um diesen zentralen und ortsbildprägenden Bereich in Hebsack auch gestalterisch aufzuwerten.



Mitteilungsblatt Nr. 42

vom 18.10.1984

Brunnen für den Hebsacker Lindenplatz



Beim diesjährigen Blumenball hatte er schon Premiere: Der neue Brunnen für den Hebsacker Lindenplatz, mit einer gußeisernen Brunnenstock und einem ebensolchen geräumigen Trog, dessen Außenwand das Remshaldener Gemeindegewappen und das Wappen von Hebsack zieren. Beim diesjährigen Blumenball hat der Dorfbrunnen bereits einen ersten Probelauf bestanden und ist blumen- und rebengelandschaftlich von den Ballbesuchern bewundert worden. Unsere Bauamt trifft zur Zeit die Vorbereitungen für die Umgestaltung des Lindenplatzes, der auch eine neue Wartehalle erhalten soll, die in ihrer Bauform dem früheren Brunnenhaus, das den Schöpfbrunnen schützte, nachempfunden wird.

Mitteilungsblatt Nr. 31

vom 2. August 1984

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung
am 23. Juli 1984

beschlossen, nun die Neugestaltung des Lindenplatzes in Hebsack in Angriff zu nehmen. Das Ergebnis einer Besprechung mit Anliegern, Mitgliedern des Ortsausschusses Hebsack, Vertretern des Obst- und Gartenbauvereins, der die Pflege des Blumenschmucks bereits bisher übernommen hatte und den beiden Bürgern, die Gestaltungsvorschläge eingereicht hatten, wurde gebilligt, wonach nordwestlich von der bestehenden Linde ein Brunnen mit Trog aus Gußeisen aufgestellt und über eine Elektropumpe gespeist wird. Das Wartehäuschen wird bei einer überdachten Grundfläche von ca. 4 x 4 Meter etwa an der Stelle des bisherigen entstehen, nach historischem Vorbild des früheren Brunnenhauses.

Der Bereich von Brunnen, Wartehäuschen und Lindenbaum erhält bzw. behält eine Pflasterung. Die bisher zur Abgrenzung verwendeten Randsteine werden durch eine Pflasterzeile ersetzt. Zuvor soll noch ein Schaugerüst aufgestellt werden.

Mitteilungsblatt Nr. 23

Vom 9. 6. 1983

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 6. Juni 1983 beschlossen,

— mit der Entscheidung über den **Bau einer Wartehalle mit Brunnen am Lindenplatz im Ortsteil Hebsack** und evtl. Vergabe der Arbeiten noch zuzuwarten, bis dem Gemeinderat der Finanzzwischenbericht für das Jahr 1983 vorliegt. Dieses Projekt war nämlich bei der Aufstellung des Haushaltsplans 1983 zunächst dem Rotstift zum Opfer gefallen. Auch die Entscheidung über die Beteiligung der Gemeinde am Bau des **Dorfbrunnens im Ortsteil Buoch** an der Ecke Winnender/Steinacher Straße soll solange zurückgestellt werden. Dort will der Heimatverein Buoch den einstmals in der Nähe befindlichen Ziehbrunnen mit Beteiligung der Gemeinde wieder aufbauen.